

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 32

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Von Heute

Krawatte zurecht und schnellte es in die Küche zu Gemma. Was er mit ihr verhandelte, weiß ich nicht.

Gemma hatte es schön. Sie genoss diese Zeit. Fünf junge Herren bedienten sie, fünf junge Herren verwöhnten sie. Fein sowsas. — Für uns allerdings war es eine nervenaufregende, misstrauische Zeit. Jeder wachte geizig darüber, dass die Aktien der andern nicht zu hoch stiegen.

Vor Kurzem nun sass Herr Meister traurig und schweigend in seinem Stuhl. Er war ganz abwesend. Den Salat ass er ganz vergessen aus der grossen Schüssel. Stierte unentwegt in die Zeitung und seufzte hie und da: «Ja, ja ... ja, ja ...» Schliesslich vertraute er mir an, dass er sich bei Gemma einen Korb geholt hatte. Ich bedauerte ihn aufrichtig, war aber im Grunde doch froh, dass wenigstens einer der Konkurrenten aus dem Rennen gefallen war.

In der Folge bemerkte ich hie und da einen, der auch aus dem Rennen gefallen war. Nämlich dann, wenn er sich ungefähr gleich wie Herr Meister nahm: mutlos zu Mittag ass, zerstreut sein Abendessen einnahm und dann sofort in die Klappe verschwand. Die andern aber sahen dann jedesmal ihre Aktien in ungeahnte Höhen steigen und gaben sich wonnigen Liebesträumen hin.

Gestern Abend kam ich ungewöhnlich spät heim. Um nicht eine genaue Zeit angeben zu müssen, sagen wir so gegen Morgen.

Wie ich in die Pension komme, sehe ich in der Küche noch Licht. Das ist um diese Zeit allerdings etwas verdächtig. Vorsichtig sehe ich durch den Vorhang des Seitenfensters. Die Ueberraschung schlägt mich fast zu Boden. Das ist ja unglaublich, — ich muss noch

einmal hinsehen. Es stimmt aber schon: In der Küche ist Gemma, hält die Hände gekreuzt, sieht auf den Fussboden, spielt mit der Schuhspitze, indem sie kleine Kreise beschreibt. Und der Andere, das ist ... der 67jährige Herr Müller. Er redet eindringlich und in allen Abstufungen auf sie ein: lieblich, schwärmerisch, ernst, erfahren, sehnstüchtig. Dabei verwirrt er die Hände wie wenn er eine politische Versammlung leiten müsste. «Was willst Du denn mit diesen grünen Bengels gehen», sagt Herr Müller, «die sind ja kaum aus der Schule, sieh einmal mich alten erfahrenen gesetzten Mann an, ... sag, gibst Du mir nun immer noch keinen Kuss?»

Ich erwartete, dass Gemma ihm eine Ohrfeige im Namen der grünen Bengels überreichen werde. Aber Gemma hob den Kopf und weigerte sich nicht. Sie weigerte sich je länger je weniger ... Es war klar: Herr Müller hatte das Rennen gemacht.

Bachelor

Lieber  
Spalter

Ich bin Generalvertreter einer grösseren Firma und das trug mir folgende etwas sehr überraschende Karte ein:

P. P.

Anlässlich meiner bevorstehenden Vermählung wird es mich sehr freuen, von Ihnen ein kleines Präsent erwarten zu dürfen, wofür ich schon zum Voraus herzlich danke.

Es grüssst Sie mit aller Hochachtung

Erst war ich erschlagen. Aber dann sagte ich mir: wenn es ihm schon Freude macht, ein kleines Präsent erwarten zu dürfen — warum nicht — soll er warten dürfen!

o-o



VENUS 1935

**Diabetiker  
Magen- und  
Darmleidende...**

alle, die Zucker meiden müssen

**loben Hermesetas**

Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin.

Ohne jeden Neben- oder Nachgeschmack und stets leicht löslich. Können überall mitgekocht werden. Garantiert unschädlich, selbst für empfindlichste Magen.

Erhältlich in Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.25 in Apotheken und Drogerien.

A.-G., «Hermes», Zürich 2

## Wenige Tropfen MAGNESIUM SIEGFRIED

morgens eingenommen, erhält Sie auch bei anstrengender Tagesarbeit frisch und unermüdlich. Ja, noch mehr: Magnesium Siegfried ist nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten ein erstaunlich wirkendes Mittel bei Alterserscheinungen, Drüseneideen, Flechten, Juckreiz, Asthma, Gallenleiden, Krebs. Bessere Verdauung und vermehrte Arbeitsfähigkeit stellen sich ein.

Preis der Flasche Fr. 3.—, erhältlich in allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Telefon 26, Flawil (St. G.)

**in Zürich**

zum Apéro ins Bistro  
gut essen im Restaurant  
zur Unterhaltung ins Dancing  
zum Abschluss in die Mascotte-Bar  
alles im neueröffneten

**Corso**

Theaterstr. 10 Telefon 45.154  
Tramhalt: Bellevue Nr. 3, 4 u. 10

**Zündhölzer**

(auch Abreisshölkchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

**Kunstfeuerwerk**

und Kerzen aller Art.  
Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,  
Bodenwachs, fest und flüssig,  
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-  
wolle, techn. Öle und Fette,  
etc. liefert in bester Qualität  
billigst

**G. H. Fischer**, Schweizer.  
Zünd- und Fettwaren-Fabrik  
**Fehraltorf** (Zih.) Gegr. 1860  
Verlangen Sie Preisliste!

Verlangen Sie  
den frischen,  
den guten  
**24er Tabak**  
40 Cts. 50 Gramm



Der

**Nebel Spalter**

macht

**frohe Menschen,**  
darum abonnieren!

**WENN SIE  
IN EILE SIND**

**VINOLIA  
SCHAFFT ES**

**rasch,  
sauber,  
sanft und  
wundervoll  
*erfrischend.***

Morgens VINOLIA  
heisst den Tag gut beginnen.

RASIERSEIFE in Nickelhülse	Fr. 1.50
Ersatzstück (ohne Hülse)	" 1.-
RASIER-CRÈME in Tuben	Fr. 1.25
" grosse Tube	" 1.75

Schweizerprodukt

**Vinolia**

V.R.C. 2-0316 SG

### Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

### Strauss-Perlen

Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I  
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59.

### Gscheht ihm rächt!

Wir machten eine Tessiner-Reise. Im Hotel X. in Locarno stiegen wir ab, um zu übernachten. Wir hatten Zweier-Zimmer. Mein Bettgenosse drückte auf den Knopf, um das Licht auszulöschen. Es löschte nicht aus. Ich drehte den Schalter, jetzt war es dunkel. Wir standen in den Hemden, als plötzlich jemand an unsere Türe kloppte, und im selben Moment stand auch schon ein rassiges Tessinerli in unserem Zimmer und schien, währenddem wir in die Betten schlüpften, uns etwas zu fragen. Leider konnten wir die zärtlichen Worte nicht verstehen und zu unserem Bedauern verschwand die Fee so schnell wie sie gekommen war.

Am nächsten Morgen erzählten wir unser nächtliches Intermezzo. Ein ganz Findiger fand heraus, dass der Knopf den Zweck hat, das Mädchen zu rufen, und er beschloss, das Experiment am Abend zu probieren. Zu diesem Zweck wollte er unbedingt in meinem Zimmer schlafen, da sich in seinem Zimmer kein solcher Knopf befand.

Die Stunde kam. Wie verabredet, hatte ich meinen neuen Bettgenossen erhalten.

Zur Sicherheit drückte er zweimal, und erwartete sehnsvoll die Holde.

Bald ein Klopfen, und wer streckte den Kopf zur Türe herein — — der Portier!  
Esu

### Nur fort!

Ich hab es satt,  
Der Geist ist matt  
Und mühevoll sein Gehen.  
Es wird sich bald,  
Gibt's keinen Halt,  
Die Feder überdrehen.  
  
Als wäre Sand  
In den Verstand  
So knirscht es, eingedrungen!  
Die stärkste Kuh  
Braucht einmal Ruh  
Und kann nicht immer jungen.  
  
Mein sitzend' Teil  
Hangt noch am Seil  
Der Pflicht. Ich muss es kappen,  
Nur fort, hinaus —  
Das Hirn läuft aus,  
Ich will nicht überschnappen.

Haberstroh

### Neue Sprichworte

Ein Wahlplakat kommt selten allein.  
Kleider machen Leute arm.  
Ehrlich währt am kürzesten beim  
Ausfüllen eines Steuerformulars.

### In BRUNNEN im HIRSCHEN

Auf gute Plättli pirschen.

Am Seeufer strändeln,  
Mal jassen, mal tändeln,  
Zwei Tage weekendeln,  
Das ist's, was d e r braucht,  
Den die Großstadt schlacht.

Telefon 215

Familie A. Frei-Surbeck



„Fräulein bringed Sie mir en halbe Liter und  
drei Glas, i han en höllische Turscht!“